

Norddeutsche **PARADE** in Blau



Cheerio Miss Sophie: Die Grammer-Sitze erwiesen sich offensichtlich als gemütlich...



„Ab sofort ist alles anders“ – unter diesem Motto präsentierte Förderexperte Hanselifter Anfang September seine neuen Stapler-Baureihen der Öffentlichkeit. Gut 400 Gäste, vor allem Vertrags-händler, nahmen am Hauptsitz in Bremen die Flotte in Augenschein.



Schwerer Junge: Der zurzeit größte Dieselstapler aus dem Hause HanseLifter hebt 10 t. Das Programm umfasst Drei- und Vier-Rad-E-Stapler und Dieselstapler.

Rund 30 Geräte waren so zum Ansehen, Anfassen und Reinsetzen auf dem HanseLifter-Betriebsgelände aufgestellt. Den feierlichen Rahmen bildete ein Sommerfest mit Live-Musik, Cocktails und Unterhaltungsprogramm für große, aber auch kleine Stapler-Interessenten, zu dem die Sonne auch einige der wohl letzten noch wärmenden Strahlen für die Norddeutsche Tiefebene beisteuerte.

Das vorgestellte Programm umfasst Drei- und Vier-Rad-Elektrostapler sowie Dieselstapler bis zu 10 t Tragkraft. Die Hubmasten sind als Duplexmasten mit oder ohne Vollfreihub sowie als Triplexmasten mit Vollfreihub erhältlich. Als Zubehör hat HanseLifter EU-Vollkabinen (mit oder ohne Heizung), Klimaanlage, und einen zusätzlichen Hydraulikkreis (für den Betrieb z. B. einer Fasskipplammer) im Angebot. Gabellängen sind zwischen 1000 mm und 2400 mm möglich. Treibgasstapler waren zwar noch nicht zu sehen, sollen aber noch im Herbst dieses Jahres erhältlich sein.

Asiatische Europäer

Die HanseLifter-Stapler werden in China gefertigt, größtenteils mit Komponenten europäischer Hersteller, die eine eigene Produktion im Reich der Mitte haben. „So entsteht im Prinzip ein in Asien gefertigter, europäischer Stapler“, erläutert Dirk Starke, Vertriebsmitarbeiter und Technik-Experte, die Besonderheit der HanseLifter-Produktion. Das Programm beginnt bei den Schub-

maststaplern der H-Serie. Die Tragfähigkeiten der wechselstromgetriebenen Geräte reichen von 1,2 t bis 2 t, damit sind Hubhöhen bis 7,5 m möglich. Die offene Bauweise ermöglicht einen guten Überblick über den gesamten Arbeitsbereich.

Elektro-Stapler

Die Drei-Rad-Elektrostapler der Serie JS3 sind mit AC-Drehstromantrieb ausgestattet und dank kompakter Bauweise für schnelles Manövrieren z. B. in Containern oder Wagons geeignet. Die 48-V-Batterie ist mit Kapazitäten zwischen 400 Ah und 700 Ah erhältlich. Die Hublasten reichen bis 2 t, die Hubhöhen bis 6,5 m. Die Vier-Rad-Elektrostapler kommen ebenfalls in AC-Technologie, die bei diesen Modellen allerdings, je nach Hublast in 48 V (2 bis 3 t) und 80 V (3 bis 5 t) zur Verfügung steht. Die Steuerung ist leicht zugänglich im Heck untergebracht. Durch tiefer liegenden Einbau des Batterietrags liegt auch der Schwerpunkt deutlich tiefer, was erhöhte Sicherheit im Betrieb gewährleistet.

Besonders für den Außengebrauch sind die Diesel- und Treibgasstapler konzipiert. Mit Tragkräften bis zu 10 t tasten sich die Bremer hier auch in den Schwerlastbereich vor. Unter der Haube, besser gesagt unter dem Sitz, stecken Isuzu-Motoren bewährter Technik, aber auch Nissan, GM oder Cummins zählen zu den Motoren-Lieferanten für die blauen Stapler. Für die Reduzierung der Emissionen z. B. für den Hallenbetrieb sind verschiedene Filtersysteme erhältlich.

Partikelfilter

Auf diesem Gebiet sollen jedoch weitere Gespräche mit entsprechenden Herstellern geführt werden, denn für die Zukunft ist geplant, für eine Verbesserung der Motor-emissionen alle Verbrennungsstapler serienmäßig mit Rußpartikelfiltern auszustatten. „Wenn man die Technik hat, muss man sie auch richtig einsetzen“, erklärt Dirk Starke. Denn je schneller die möglichst effizienteste Filtertechnik in den Modellen verfügbar ist, desto größer sei letztlich ja auch der Wettbewerbsvorteil, so Starke.